

Bau- und Planungsausschuss

Protokoll Nr. BPA/17/2006

über die öffentliche Sitzung am 01.11.2006,
Rettungszentrum, Am Weinberg 2, Ahrensburg

Beginn : 19:00 Uhr
Ende : 22:05 Uhr

Anwesend

Vorsitz

Herr Jörn Schade

Stadtverordnete

Herr Werner Bandick
Herr Jens Uwe Ehrlich
Herr Rolf Griesenberg
Herr Dieter Heidenreich
Frau Monja Löwer
Herr Hartmut Möller
Herr Wolfgang Sinning
Herr Gerald Wittkamp
Herr Heino Wriggers

Sonstige, Gäste

Frau Berg	Landschaftsplanung Bielfeldt + Berg; bis TOP 5
Herr Dr. Hüttmann	Masuch + Olbrisch; bis TOP 5
Frau Eichholz	Masuch + Olbrisch; bis TOP 5
Frau Gerversmann	Landschaftsplanung Bielfeldt + Berg; bis TOP 5
Herr Rafael Haase	
Herr Stachon	Büro WTM; bis TOP 5

Verwaltung

Frau Andrea Becker
Herr Ingo Reuter
Herr Stephan Schott
Herr Wilhelm Thiele
Herr Dirk Thiessen
Frau Birgit Reuter

Protokollführerin

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Einwohnerfragestunde
3. Genehmigung des Protokolls Nr. 15/2006 vom 04.10.2006
4. Genehmigung des Protokolls Nr. 16/2006 vom 11.10.2006
5. Entlastungsstraße Nord-Ost (Neuer Postweg)
 1. Vorstellung der Trassenvarianten durch die Planer
 2. Vorstellung der Verkehrsuntersuchung
 3. Grobauswahl der Trassen
6. Bebauungsplan Nr. 81 a **2006/116/1**
 1. Zustimmung zum Entwurf
 2. Beteiligung der Nachbargemeinden gemäß § 2 Abs. 2 BauGB
 3. Beschluss zur öffentlichen Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB
 4. Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB
7. Bünningstedter Straße
 - Bericht über den Verfahrensstand zur Verbesserung der Verkehrssicherheit (vgl. hierzu Vorlagen-Nr. 2006/072) -
8. Gemeindliches Einvernehmen zu Einzelbauvorhaben nach § 36 Baugesetzbuch
9. Kenntnisnahmen
10. Verschiedenes
 - 10.1. Park Manhagen
 - 10.2. Ausschaltung der Ampelschaltung an diversen Kreuzungsbereichen in der Nacht

1 Festsetzung der Tagesordnung

Der Bau- und Planungsausschuss stimmt der mit Einladung vom 17.10.2006 versandten Tagesordnung zu.

2 Einwohnerfragestunde

Von einem Bürger wird im Rahmen der Einwohnerfragestunde die ungenügende verkehrliche Situation im Bereich der Einmündung Immanuel-Kant-Straße/Fritz-Reuter-Straße angesprochen. Insbesondere bei Begegnungsverkehr kann es bei den Zufahrten und Parkierungsmarkierungen auf der Westseite zu verkehrsgefährdeten Verhältnissen kommen. Er bittet den Straßenbaulastträger dafür zu gewinnen, mit der Verkehrsaufsicht eine Änderung dahingehend herbeizuführen, dass diese Umstände beseitigt werden. Die Verwaltung sagt zu, mit der Verkehrsaufsicht eine befriedigende Lösung zu finden.

3 Genehmigung des Protokolls Nr. 15/2006 vom 04.10.2006

Keine Einwendungen.

Das Protokoll ist genehmigt.

4 Genehmigung des Protokolls Nr. 16/2006 vom 11.10.2006

Seite 1 des BPA-Protokolls wird dahingehend geändert, dass Frau Philipp-Richter in ihrer Funktion als stellvertretende Bürgermeisterin anwesend war. Unter entschuldigt fehlt ist Herr Ehrlich aufzuführen. TOP 2 Absatz 3 wird dahingehend angepasst, dass ein Hinweis zu geben ist, unter welchem Programm die CD abgespielt werden kann.

Keine weiteren Einwendungen.

Das Protokoll ist genehmigt.

5 Entlastungsstraße Nord-Ost (Neuer Postweg)
1. Vorstellung der Trassenvarianten durch die Planer
2. Vorstellung der Verkehrsuntersuchung
3. Grobauswahl der Trassen

Eingangs des Tagesordnungspunktes werden von Herrn Dr. Hüttmann vom Büro Masuch + Olbrisch die verfahrenstechnischen Fragen und Methodiken zur Planung der nördlichen Umgehungsstraße (Neuer Postweg) erläutert.

Es sind vom Büro Masuch + Olbrisch unter Einbeziehung des Landschaftsplanungsbüros Bielfeld und Berg und dem Ingenieurbüro WTM insgesamt 8 Linienvarianten untersucht worden. Ziel sei es, aus den vorgestellten Varianten 3 auszuwählen, die im Rahmen des Abwägungsprozesses für die später folgende formale Planfeststellung sich signifikant unterscheiden und den Abwägungsprozess unter verkehrlichen, naturschutzrechtlichen, umwelttechnischen und ingenieurmäßigen (bezüglich des Überquerungsbauwerks) Gesichtspunkten berücksichtigen. Alle Varianten sind sowohl in der Form eines Überführungsbauwerkes (Brücke) als auch eines Unterführungsbauwerkes (Tunnel) geprüft worden. Ergänzend zu dem vom Büro vorgeschlagenen Linienvarianten ist eine von der SPD-Fraktion zusätzlich zu prüfende Linienführung mit in die Prüfung einbezogen worden.

Nach eingehender Erläuterung der Methodik des Vorgehens erklärt Frau Eichholz vom Büro Masuch + Olbrisch die verkehrsanalytischen Daten für den Nordteil von Ahrensburg. Ergänzend zu den Daten aus den Verkehrsprognosen des Generalverkehrsplanes 2002 sind vom Büro Masuch + Olbrisch aktuelle Querschnittszählungen sowie „Verfolgungszählungen“ im Sommer 2006 an einem normalen Verkehrstag außerhalb der Ferienzeit vorgenommen worden. Anhand von Tagesganglinien wird verdeutlicht, dass die Analysedaten im statistischen Mittel liegen und somit als repräsentativ für die weiteren verkehrstechnischen Planungen herangezogen werden können. Besonders auffallend ist, dass die ursprünglich angesehenen starken Verkehrsbeziehungen zwischen dem Nordosten der Stadt Ahrensburg, Hamburg und dem Gewerbegebiet Nord bzw. im weiteren Verlauf im Gewerbegebiet Beimoor-Süd nur eine geringe Verkehrsbeziehung aufweist. Der Durchgangsverkehr aus dem Hamburger Raum in Richtung Hammoor, Beimoor-Süd, ist nur von geringfügiger Bedeutung. Der überwiegende Verkehr auf der Bünningstedter Straße ist Ziel- und Quellverkehr. Eine prägnante Verbindung, wie zum Beispiel die in einer Randlage konzipierte Umgehungsstraße zwischen Bünningstedter Straße und der B 75, ist aus verkehrsplanerischer Sicht nicht erforderlich. Ein nördlicher Aue-Übergang mit einer Anbindung des geplanten Wohngebietes Erlenhof über eine siedlungsintegrierte Verbindung als quasi Erschließungsstraße ist ausreichend.

Sodann geht Frau Eichholz auf die Verkehrsbedeutung der unterschiedlichen Linienvarianten ein, die unterschiedlichen Raumüberwindungsstände berücksichtigend, die sich aus der Wegstreckenentfernung und der zu überfahrenen Knotenpunkte ergeben. In diesem Fall würde die Kornkamp-Variante ca. 7.300 Kfz in 24 Stunden aufnehmen, die Kurt-Fischer-Straße-Variante mit

einer Überquerung im Norden ca. 3.200 Kfz in 24 Stunden. Bei der Berechnung sind sowohl die Entwicklung des Erlenhofs und die Anbindung an die B 75 als auch die Entwicklung des Gewerbegebietes Beimoor-Süd berücksichtigt, sodass man von einer maximalen Belastung ausgehen kann. Die Analyse zeigt sehr deutlich, dass bereits 2006 insbesondere im Verlauf der B 75, den Ostring, den Beimoorweg und der Bünningstedter Straße, die laut Generalverkehrsplan für das Jahr 2015 prognostizierten Verkehrsmengen erreicht sind. Dies liegt in erster Linie an der Suburbanisierung und der städtebaulichen Entwicklung im ländlichen Raum im Norden von Ahrensburg. Die intensive städtebauliche Entwicklung in den angrenzenden Bereichen haben dazu geführt, dass bereits heute die prognostizierten Verkehrsmengen vorliegen.

Ausgehend von den grundsätzlichen Erkenntnissen geht im Anschluss daran Frau Berg, die Landschaftsplanerin, auf die Untersuchungsergebnisse im Hinblick auf umweltrelevante Punkte für die Beurteilung der Varianten ein. Im Einzelnen werden von ihr die wichtigen Biotope und prägenden Landschaftsteile erläutert sowie die Einflussnahme auf diese in Relation für die einzelnen möglichen Linienführungen (s. Anlage). In der Beurteilung sind sowohl die Auswirkungen auf den Menschen (Bevölkerung Ahrensburgs und Delingsdorfs) als auch auf Fauna und Flora zu berücksichtigen. Grundlage sind aktuelle Biotopkartierungen, die im Jahr 2006 durchgeführt worden sind. Nach ihrer Analyse können aus umweltrelevanten Gründen 5 der 8 Varianten ausgeschlossen werden. Diese 5 Varianten haben im Vergleich zu den verbleibenden Varianten signifikante schon bei grober Einschätzung schlechte Ausgangsbedingungen und würden unter Abwägungsgesichtspunkten keine rechtssichere Ausgangslage im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens abgeben.

Hieran anschließend erläutert der Vertreter des Ingenieurbüros WTM die Unterschiede einer Brücken- und Troglösung anhand detaillierter Systemskizzen. Insbesondere geht er auf die bestimmenden geometrischen Grunddaten einer Brücken- und Troglösung ein, die im Wesentlichen bestimmt sind durch das erforderliche Lichtraumprofil im Rahmen einer Elektrifizierung, auf die anstehenden topographischen Verhältnisse und insbesondere auf den Grundwasserhorizont. Bei der Brückenlösung ist neben den beiden Streckengleisen ein weiteres Gleis für den S-Bahnverkehr sowie das vorhandene Stammgleis berücksichtigt. Nach ersten ingenieurtechnischen Prüfungen und Kalkulationen ist ein Unterführungsbauwerk mit anschließendem Trog etwa doppelt so kostenaufwendig im Verhältnis zu einer Brückenlösung. Die Einschaltung der maßgebenden Grenzwerte für den Immissionsschutz werden bei jeder Variante nicht überschritten und können bei beiden Arten des Ingenieurbauwerkes garantiert werden.

Im Anschluss daran wird von Herrn Dr. Hüttmann der Antrag der SPD-Fraktion im Einzelnen bezüglich der Auswirkung auf die unmittelbar benachbarten Betriebe Klariant und Famila erläutert. Unter Berücksichtigung des Entwicklungsbereichs für das Überführungsbauwerk würden sowohl die logistischen Flächen, Anlieferung und Abfuhr, sowohl bei der Firma Klariant als auch bei Famila nachhaltig gestört werden. Sie könnten in der jetzt vorgesehenen Form nicht mehr aufrecht erhalten werden, was zu massiven Umbau

und einschränkenden Maßnahmen bei den Firmen führen würde. Dies sei im planungsrechtlichen Sinn ein enteignungsgleicher Eingriff und kann angesichts alternativer Möglichkeiten an anderer Stelle nicht im Planfeststellungsverfahren durchgesetzt werden.

Sodann fasst Herr Dr. Hüttmann noch einmal alle Vor- und Nachteile der vorgestellten Varianten zusammen und geht auf Anfrage aus dem Auditorium auf einzelne Fragen, wie Kurvenradien, Entwurfsgeschwindigkeit, Topographie, Berücksichtigung landschaftsprägender Elemente, Einbindung in das vorhandene Straßennetz und deren Auswirkungen auf die Verkehrsbelastung, ein.

Zusammenfassend schlägt er dem Ausschuss vor, die vorgeschlagene Linienführung der Varianten 3, 5 und 7 einer intensiven Betrachtung zu unterziehen und im Rahmen einer Ausschusssitzung am 15.11.2006 die Vor- und Nachteile zu diskutieren.

Der Bürgermeister der Gemeinde Delingsdorf erläutert noch einmal eindringlich, dass die Gemeinde Delingsdorf nicht zuletzt aus Umweltgesichtspunkten der südlichen Variante zustimmt und bezüglich der Gesamterschließung des nördlichen Raumes zwischen Ahrensburg und Delingsdorf einer Fortsetzung nach Westen zur Bünningstedter Straße verlangt, wobei die Gemeinde Delingsdorf einer siedlungsintegrierten Lösung zustimmen würde.

In diesem Zusammenhang wird auf Antrag eines Ausschussmitgliedes von der Verwaltung erläutert, dass die beabsichtigte Planfeststellung kein Ersatz für eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen der Stadt Ahrensburg und der Gemeinde Delingsdorf darstellt. Dies müsste völlig gesondert davon betrachtet werden, zumal für solch eine Vereinbarung zuvor die geplante Linienführung und die genaue Geometrie der nördlichen Entlastungsstraße vorliegen müsse. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurden mit der Gemeinde Delingsdorf im Vorfeld Erläuterungsgespräche geführt.

Nach einigen Rückfragen zur vorgestellten Thematik schlägt der Vorsitzende des Bau- und Planungsausschusses vor, dem Vorschlag des Ingenieurbüros Masuch + Olbrisch zu folgen und die vorgeschlagenen 3 Varianten mit Parallel- und Überlagerungsbetrachtung vorzubereiten und am 15.11.2006 im Bau- und Planungsausschuss erneut zu diskutieren. Der Ausschussvorsitzende bittet darum, die vorgestellten Unterlagen den Fraktionen zur Verfügung zu stellen, damit diese ihrerseits sich ein vertiefendes Bild verschaffen können. Ausschussmitglied Löwer bittet die Verwaltung, den Standpunkt der Gemeinde Delingsdorf noch einmal zu präzisieren.

Abstimmungsergebnis:

**9 Ja-Stimmen
1 Nein-Stimme**

Anmerkung der Verwaltung:

Nach Rücksprache der Gemeinde Delingsdorf mit dem Bürgermeister der Gemeinde Delingsdorf schließt sein Statement nicht zuletzt schon aus rechtlichen Gründen nicht aus, die vorgeschlagenen auch weiter nördlichen Varianten zu untersuchen.

Herr Sinning beantragt aufgrund der Diskussion einen Sachstandsbericht zur Beurteilung der Fahrwiderstände im Anschlussnetz Kurt-Fischer-Straße/Kornkamp und um Analyse der Ein- und Ausfahrtsituation auf dem genannten Streckenabschnitt. Dies sollte bis zum 15.11.2006 erfolgen.

1. Zustimmung zum Entwurf**2. Beteiligung der Nachbargemeinden gemäß § 2 Abs. 2 BauGB****3. Beschluss zur öffentlichen Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB****4. Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB**

Die Verwaltung erläutert die Änderungen, die aufgrund des Bau- und Planungsausschusses vom 04.10.2006 angemerkt wurden. Ein Ausschussmitglied bittet um Erklärung, inwieweit die festgesetzten Baulinien bei einer teilweisen Bebauung des Grundstückes durchzusetzen seien. Hierzu erwidert die Verwaltung, dass Bebauungspläne, die im Bestand Festsetzungen vorsehen, nur sukzessive entsprechend den Festsetzungen umzusetzen sind. Hier ist im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens auf die künftigen Festsetzungen abzustellen, sodass im Straßenbereich bei Änderungen der Bebauung eine Verpflichtung der Bebauung bis an die Baulinie erfolgt. Bauliche Maßnahmen, die weit weg von der Baulinie sind, können naturgemäß durch den Bestand nicht realisiert werden, sodass hier die Baugrenzen und ihre Baufenster das Maß der baulichen Nutzung mit der Angabe der Grund- und Geschossflächenzahl und der zulässigen Bauhöhen maßgebend ist.

Die zweite Frage war seitens des Ausschusses, inwieweit die Zulässigkeit der Viergeschossigkeit im Eckbereich Bahnhofstraße/Hamburger Straße angrenzend an das 7-geschossige Hochhaus zulässig sei. Hierzu wurde von der Verwaltung erklärt, dass bei Berücksichtigung der nachbarrechtlichen Vorgaben nach der Landesbauordnung dann künftig eine Viergeschossigkeit verwirklicht werden dürfte. Zum Schluss wurden noch 2 redaktionelle Fragen über die in der Sitzung vorgelegten Planzeichnungen, die in Bezug auf die Geschossanzahl entlang der Bahn von dem Ausschnitt der Planzeichnung in der Vorlage abwichen. Von der Verwaltung wird hierzu erwidert, dass die in der Vorlage vorgelegte Planzeichnung Gültigkeit hat und die Folie entsprechend der Dreigeschossigkeit ergänzt werde. Auf die Frage der Darstellung der Baulinie wird von der Verwaltung erklärt, dass in der farbigen Darstellung die Baulinie durchgehend rot ist und in der Schwarz-Weiß-Darstellung „—..—“ ist.

Der Bau- und Planungsausschuss stimmt anschließend dem Beschlussvorschlag der Vorlagen-Nr. 2006/116.1 zu.

Abstimmungsergebnis:**8 Ja-Stimmen
2 Enthaltungen**

**7 Bünningstedter Straße
- Bericht über den Verfahrensstand zur Verbesserung der
Verkehrssicherheit (vgl. hierzu Vorlagen-Nr. 2006/072) -**

Zum Sachverhalt wird auf die Vorlagen-Nr. 2006/072 verwiesen. Eine Prüfung der Verwaltung hat ergeben, dass ein Kreisverkehrsplatz durch eine Verschiebung des Mittelpunktes ohne Grunderwerb nicht möglich ist. Der Kreisverkehrsplatz, eine Lichtsignalanlage als auch eine Sprunginsel weisen jeweils Vor- und Nachteile auf. Nach Diskussion wird die Verwaltung beauftragt, eine Sprunginsel auf der Bünningstedter Straße/Ecke Jungborn zu errichten. Parallel sollte die Kombination der Sprunginsel mit einem Zebrastreifen überprüft werden.

Abstimmungsergebnis:

Alle dafür

**8 Gemeindliches Einvernehmen zu Einzelbauvorhaben nach
§ 36 Baugesetzbuch**

K e i n e

9 Kenntnisnahmen

K e i n e

10 Verschiedenes

10.1 Park Manhagen

Auf Anfrage eines Ausschussmitgliedes zum Bericht in der Ahrensburg Zeitung zur beplanten Bebauung des Parks Manhagen mit einem Hotel erklärt die Verwaltung, dass die Stadt Ahrensburg Miteigentumsanteile an dem Grundstück besitzt. Noch unter dem letzten Magistrat sei eine Zustimmung für eine Nutzung als Hotel allerdings unter weitaus geringerer Ausnutzung und Berücksichtigung der natürlichen Gegebenheiten des Parks erfolgt. Der Ausschuss bittet darum, bei dem Planverfahren der Gemeinde Großhansdorf auf den Erhalt der Landschaft zu achten und die beabsichtigte Planung bezüglich der Zustimmung erneut im Bau- und Planungsausschuss zu behandeln.

10.2 Ausschaltung der Ampelschaltung an diversen Kreuzungsbereichen in der Nacht

Im Ausschuss wird von einigen Ausschussmitgliedern beantragt, die Ampelschaltung in folgenden Kreuzungsbereichen in der Nacht auszuschalten:

Große Straße / Bei der Doppeleiche / Woldenhorn

Kreuzung Manfred-Samusch-Straße / Reeshoop

Kreuzung Manfred-Samusch-Straße / Klaus-Groth-Straße

gez. Jörn Schade
Vorsitz

gez. Birgit Reuter
Protokoll